

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 52. Sonnabend, den 21. Februar 1829.

Friedrich II. und der alte Ernesti.

Friedrich II. verstand wenig Latein. Die Schriftsteller in dieser Sprache kannte er bloß aus französischen Uebersetzungen. Indessen hatte er doch einige Brocken im Gedächtnisse, die er so gelegentlich, um zu blenden, hinwarf. Eines Tages ließ er, wie er im Winter zu Leipzig das Hauptquartier hatte, den berühmten Ernesti rufen, und unterhielt sich mit ihm über den Cicero und die Alten. Beim Entlassen rief er noch dem großen Philologen nach: Felix, qui potuit rerum cognoscere causas! Es galt als ein Retraiteschuß. Vermuthlich war die Unterhaltung auf Seiten Ernestis nicht so recht gegangen, denn kaum hatte dieser diese Worte gehört, als er mit Schmerzensstone ausrief: „Ach Gott, das hårt' ich wissen sollen, daß er lateinisch spricht, da würde ich mich viel freier bewegt haben!“

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Sexages. predigen:

- zu St. Thomä: Früh Hr. D. Großmann,
Wesp. : M. Klinhardt,
zu St. Nicolai: Früh : D. Bauer,
Mitt. : M. Stiegel,
Wesp. : M. Simon,

- in der Neukirche: Früh Hr. M. Kriß,
Wesp. : Niedel,
zu St. Petri: Früh : M. Wolf,
Wesp. : M. Bode,
Probepredigt.
zu St. Pauli: Früh : D. Hahn,
Wesp. : M. Krüger,
zu St. Johannis: Früh : M. Höpffner,
zu St. Georgen: Früh : M. Hänfel,
Wesp. Vesp. u. Examen.
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule: Hr. Jacob,
reform. Gemeinde Früh Hr. Past. Hirzel.
Montag Hr. M. Rüdell,
Dienstag : M. Eichorius,
Mittwoche : M. Sieghardt,
Donnerstag : Bichättig,
Freitag : D. Bauer.

W o c h e n :

Hr. M. Simon und Hr. M. Stiegel.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
der Thomaskirche:

Jesus meine Freude etc., von Seb. Bach.
In zwei Theilen.